

Gute Leistung gegen Deutschen Meister

Fußball: A-Junioren des SC Verl verlieren Pokalviertelfinale gegen Borussia Dortmund.

Verl (kra). Wie erwartet hatte Mike Tullberg, Trainer von Borussia Dortmund, einige Spieler für das anstehende DM-Halbfinale gegen Hertha BSC geschont und nicht seine besten A-Junioren im Viertelfinale des westfälischen Pokalwettbewerbs beim SC Verl auflaufen lassen. Aber auch mit seiner 1B-Besetzung gewann der amtierende Deutsche Meister durch Tore von Vincenzo Onofrietti (56. und 90. +1) mit 2:0.

„Schade“, kommentierte Daniel Fröhlich das Ergebnis. Denn für den Verler Coach war „eine sehr ansprechende Leistung meiner Jungs“ unbelehnt geblieben. „Trotz Dortmund Feldvorteile haben wir in der 1. Halbzeit keine Chance zugelassen, aber selber eine gehabt, um in Führung zu gehen“, haderte Fröhlich mit dem von Lukas Hartmann ausgelassenen Konter. Als die Gastgeber einmal nicht aufmerksam genug verteidigten, schlug der Favorit

durch eine feine Einzelleistung von Onofrietti eiskalt zu. „Aus wenig Chancen viel zu machen ist auch eine Qualität von Spitzenteams“, räumte der Verler Coach ein. Trotzdem fand er es „ärgerlich“, dass seinen anschließend auf den Ausgleich und das erhoffte Elfmeterschießen drängenden Spielern „die letzte Konsequenz fehlte“, um gute Ansätze in Treffer umzusetzen. Einen weiteren erzielten die Gäste in der Nachspielzeit als sie die „volles Risiko“ (Fröhlich) gehenden, kampfstarken Verler auskonterteten.

Weiter geht es für den Nachwuchs des SC Verl am Samstag mit dem Spiel in der Bundesliga-Überbrückungsrunde gegen Hannover 96 ab 13 Uhr in Kaunitz.

SC Verl: Nübel – Rüter (78. Laubinger), Niemetz, Rasper, Neesen (86. Gerner) – Kracht, Baris, Wiedemann, Bochmann (76. Kubovic) – Hartmann (58. Poliakov), Dautovic.

Wiedenbrück trifft wieder das Tor nicht

Fußball: Regionalligist verliert 0:2 bei der U23 von Borussia Mönchengladbach.

Rheda-Wiedenbrück (dh). Das Muster der 0:3-Pleite in Ahlen hat sich auch bei der U23 von Borussia Mönchengladbach fortgesetzt. Fußball-Regionalligist SC Wiedenbrück hatte in der ersten Halbzeit mehrere gute Chancen, erzielte aber kein Tor und unterlag am Mittwochabend beim keineswegs überzeugenden Tabellenzweiten mit 0:2 (0:0).

„Wir haben ein richtig gutes Auswärtsspiel gemacht“, sagte SCW-Trainer Daniel Brinkmann, dessen Mannschaft die Partie in einer defensiven 5-3-2-Grundordnung angeht und äußerst diszipliniert agiert. Ein Schuss von Stanislav Fehler (7.) strich knapp am Pfosten vorbei. Kurz darauf scheiterte Saban Kapitan nach einer Ecke mit einem Kopfball, den Abpraller setzte Maik Amedick über das Gladbacher Tor. Auch Luca Kerckemeyer ließ das 0:1 liegen. Die beste Gelegenheit für die Gastgeber vergab Enrique Lofolomo (16.), der aus 16 Metern nur den Pfosten traf.

„Wir hatten zwar weniger Spielanteile als die Gladbacher, aber mehr Chancen“, so Daniel Brinkmann, der zur Pause Fehler ersetzen musste. Der Wiedenbrücker Stürmer und Borussia's Torhüter Maximilian Brüll waren mit den Köpfen zusammengeprallt, beide konnten nicht mehr weiterspielen. Fehler erlitt eine Platzwunde, die genäht werden musste, und wurde zur Behandlung in ein Krankenhaus

gebracht. Sein Einsatz im kommenden Auswärtsspiel am morgigen Samstag bei der U21 des 1. FC Köln ist mehr als fraglich.

Ausgerechnet der Ex-Wiedenbrücker Phil Beckhoff war es dann, der Gladbach nach einem langen Ball („Den haben wir unterschätzt“) in der 62. Minute mit 1:0 in Führung brachte. Brinkmann stellte auf ein 4-3-3 um und erhöhte somit das Risiko. Einen der sich dadurch bietenden Räume nutzte Steffen Meurer (86.) zum 2:0-Endstand.

„Leider haben wir unsere wenigen Chancen nicht verwertet, das müssen wir uns ankreiden lassen. Intensität und Leidenschaft waren aber da. Wenn wir so eine Leistung weiterhin abrufen, dann mache ich mir bezüglich des Klassen-erhaltes wenig Sorgen“, sagte Daniel Brinkmann, dessen Mannschaft weiterhin fünf Punkte Vorsprung auf RW Ahlen (16.) hat. Sollte aus der 3. Liga kein West-Verein absteigen, so belegt die SG Watten-scheid 09 als 17. momentan den ersten Regionalliga-Abstiegsplatz. Der Wiedenbrücker Vorsprung auf die SG 09 beträgt sogar zehn Punkte.

SC Wiedenbrück: Hölscher – Büyüksakarya, Böhmer, Zech, Amedick (77. Karahan), Kerckemeyer (71. Brosowski) – Kapitan (71. Kaiser), Liehr, Özer – Fehler (46. Aboagye), Ruzgis.

Tore: 1:0 (62.) Phil Beckhoff, 2:0 (86.) Meurer.



Manfredas Ruzgis (l.) konnte mit dem SC Wiedenbrück keine Punkte aus Mönchengladbach entführen. Foto: Marina Brüning

Spannungsabfall erkennbar

Handball: Oberligist TSG Harsewinkel fährt ohne große Ambitionen zum Tabellenführer. Im „Heeper Dom“ geht es darum, nicht unterzugehen.

Von Dirk Heidemann

Harsewinkel. Die Oberliga-Handballer der TSG Harsewinkel sind urlaubsreif. Seit Mitte Januar hat es kein freies Wochenende gegeben und nach dem erfolgreich bestrittenen Heim-Dreierpack, der im emotionalen Höhepunkt mit dem ersten Viertliga-Sieg über die Sportfreunde Lotxen kumulierte, hatte Trainer Manuel Mühlbrandt bereits bei der jüngsten Niederlage in Hahlen einen leichten Spannungsabfall ausgemacht. Ob die Aggregate heute Abend beim Tabellenführer TSG A-H Bielefeld (Anwurf 20 Uhr) noch einmal hochgefahren werden können?

„Welche Form von Abnutzungskampf sollen wir denn leisten?“, stellt Mühlbrandt die Gegenfrage. „Die Jungs sind gerade fertig, einige sind gesundheitlich angeschlagen. Wir müssen mal besprechen, wen wir überhaupt mitnehmen“, wird der Harsewinkeler Trainer – wie bereits angekündigt – die Aufgabe in Bielefeld eher laufen lassen. „Natürlich wollen wir die Partie so lange wie möglich offen halten und nicht unter die Räder kommen. Aber das kann natürlich trotzdem passieren.“

Der Spitzenreiter sei schließlich „voll im Groove“ und liefere mit großer Souveränität seine Ergebnisse ab. „Ich freue mich auf das schönste und einfachste Spiel des Jahres, verspüre aber bereits massiv Freude auf die Herausforderungen, die wir nach der Osterpause annehmen wollen“, macht Mühlbrandt keinen Hehl daraus, dass der Fokus mehr auf den folgenden Partien liegt und nicht auf dem ungleichen Kampf am heutigen Abend im vermutlich rappenden „Heeper Dom“.

Dass die „kleine TSG“ den



Beim 31:31 im Hinspiel erzielte Luca Sewing (l.), der heute Abend fehlen wird, acht Tore für die TSG Harsewinkel. Der Altenhagener Jannis Louis (r.) kam auf vier Treffer. Foto: Markus Nieländer

Nachbarn im Hinspiel am Rande einer Niederlage hatte, ehe man den Bielefeldern beim 31:31 zumindest den ersten Saison-Minuspunkt zufügte, fühlt sich an wie ein Ergebnis aus längst vergangener Zeit. Spätestens mit der Verletzung des bis zum Saisonende ausfallenden Top-Torschützen Luca Sewing dürfte klar ge-

wesen sein, dass es in Heepen nichts zu holen gibt.

„Ohne Sewing ist es bei Harsewinkel schon ein anderes Spiel“, sagt auch der Bielefelder Trainer Niels Pfannen-schmidt, der dem Harsewinkeler Understatement indes nicht ganz traut. „Sie hatten jetzt eine Trainingswoche mehr Zeit, um sich darauf ein-

zustellen und haben natürlich auch andere, gute Handballer.“ Zum Beispiel Linksaußen Malik St. Claire, der wie berichtet nach dieser Saison zur TSG A-H wechseln wird, und dort in der 3. Liga auflaufen zu können. Um aufzusteigen, sind die beiden Punkte gegen die TSG Harsewinkel auf jeden Fall fest eingeplant.

Brechmann macht weiter

Versammlung: TTSV Schloß Holte-Sende wird nach der Strukturreform dem neuen Bezirk Ostwestfalen-Nord angehören.

Schloß Holte-Stukenbrock. Auf der Jahreshauptversammlung des TTSV Schloß Holte-Sende ist der 1. Vorsitzende, Ricardo Brechmann, einstimmig für zwei weitere Jahre ohne Gegenkandidaten wiedergewählt worden. Seit 2017 im Amt, geht der 28-Jährige damit in sein siebtes Jahr als TTSV-Chef. In seinem Bericht stand das Vereinsjubiläum „60 Jahre TTSV“ im Fokus. Dazu soll neben den üblichen Veranstaltungen der Stadt- und Vereinsmeisterschaften sowie der Weihnachtsfeier am 6. Mai ein Jubiläumsturnier und am 6. August eine Fahrradtour stattfinden.

Außerdem kündigt er an, dass ab der kommenden Saison 2023/24 die lange bekannte Strukturreform im Westdeutschen Tischtennis-Verband (WTTV) greifen wird. Das bedeutet, dass die jetzigen Kreise und Bezirke aufgelöst werden. Der TTSV gehört dann zum neu gegründeten Bezirk Ostwestfalen-Nord, der aus den jetzigen Kreisen Wiedenbrück, Bielefeld, Herford und Minden-Lübbecke gebildet wird. Die Ligen bekommen neue Bezeichnungen, aber an den Einteilungen und Entfernungen der Fahrten wird sich wohl nicht viel ändern.

Im Nachwuchsbereich berichteten Schülerwart Peter Engels und Jugendwart Pascal Vorbeck von tollen Entwicklungen. Die erste von vier Jungen-15-Mannschaften ist mit nur einer Niederlage und

einem Remis verdienter Meister der Kreisliga geworden. Das Aushängeschild ist das ersene Jungen-19-Team in der Bezirksklasse, das aktuell auf einem sehr guten fünften Platz steht. Zudem gab es einige nennenswerte Turniererfolge, wie die Platzierungen von Dion Selentin (1.) und Jonas Schelesnikow (3.) bei der Jungen-15- sowie von Luca Dück (6.) bei der Jungen-19-Kreisendrangliste. Ziel ist es nach wie vor, die Jugend weiter in die Herren-Mannschaften zu integrieren.

Dass dies in dieser Saison bereits her gelungen ist, berichtete Sportwart Jürgen Brechmann. Nur die 4. Mannschaft wird den Abstieg wohl nicht verhindern können. Die Fünfte feierte dafür die Meis-

terschaft in der 3. Kreisklasse Gruppe B. Im Pokalwettbewerb feierte zudem die 2. Herrenmannschaft in der Aufstiegsrunde Pascal Vorbeck, Jürgen Doderer und Tobias Krause mit dem Titel eine Überraschung.

Geehrt wurden für 10-jährige Jahre Vereinszugehörigkeit Waldemar Bartsch, Janis Rabsch und Dirk Zahoryko sowie für 25 Jahre im Verein Melinda Kaya und Sven-Erik Sauppe. Bereits seit 50 Jahren gehört Ralf Mühlkord dem TTSV Schloß Holte-Sende an.

Als Kassenprüfer schied Klaus Bostelmann aus. Als sein Nachfolger wurde Nils Nürnberger in Abwesenheit für zwei Jahre gewählt. Er hatte bereits im Vorfeld der Amtsübernahme zugestimmt.



Der wiedergewählte 1. Vorsitzende des TTSV Schloß Holte-Sende, Ricardo Brechmann (Mitte), mit den beiden anwesenden Jubilaren Janis Rabsch (l.) und Metin Kaya (r.), die mit Urkunden und Präsenten geehrt wurden. Foto: Carlos Krief

Drei Gründe für die Absage der City-Nacht

Radspport: Das Aus für das Traditionsrennen in der Innenstadt kam überraschend.

Gütersloh (gwi). Irgendwann im Laufe seines Statements sagt Hans-Jörg Eggert den einen Satz, der alles, was er zuvor erklärt hat, etwas abmildert: „Wir klappen das Buch Straßenradspport nicht zu.“

Der Geschäftsführer des RSV Gütersloh hatte keine 24 Stunden zuvor eine Mitteilung herausgegeben, in der er verkündet hatte, dass das traditionsreiche Radrennen „Stadtwerke-City-Nacht“ in diesem Jahr nicht stattfinden werde. Ein Abschied für immer? Das bleibt offen. Doch aktuell sprechen gleich drei Gründe dafür, die stimmungsvolle Veranstaltung in der Gütersloher Innenstadt nicht durchzuführen.

Als Anfang des Jahres die Gespräche konkreter wurden, musste der Hauptsponsor Stadtwerke bitter eingestehen, sich in einem Konflikt zu befinden: „Die Frage kam auf, ob man bei steigenden Energiepreisen als Hauptsponsor für so ein großes Event auftreten darf“, beschreibt Eggert. Klare Antwort: Es wäre ein falsches Signal. Grundsätzlich, und darüber ist Eggert besonders froh, bleiben die Stadtwerke aber beim RSV mit im Boot.

Zweiter Grund für die Absage ist, dass auch für den ausrichtenden Verein immer mehr Kosten und Aufwand entstehen. „Unser Lieferant für Ab-sperrgitter ist vom Markt ver-

Handball TV Verl kämpft in Bergkamen

Verl (gwi). Der TV Verl hatte einiges nachzuholen in der Handball-Verbandsliga. Nach dem Auftritt bei TuRa Bergkamen am heutigen Freitag (20.15 Uhr) wird der Club bezüglich der Anzahl seiner Spiele wieder auf Augenhöhe mit der Konkurrenz sein.

In der Tabelle wird sich unabhängig vom Spelausgang für die Verler nichts ändern. Der TVV ist Achter und wird es auch bleiben. Aber die Blick bleibt natürlich auf Relegationsplatz sieben gerichtet, der bei einem Erfolg gegen Bergkamen dann noch drei Pluspunkte entfernt läge. „Dann steigt der Druck für Iselhorst“, stiehlt TVV-Trainer Robert Voßhans. Im Derby gegen Iselhorst – jenem Siebten – am 21. April und weiterer Siege in den Spielen gegen Brockhagen und erneut gegen Bergkamen könnte Verl sich nochmal anmelden.

Bergkamen ist so etwas wie das Team der Stunde. Seit der Niederlage gegen Iselhorst Ende Januar hat die Sieben aus dem Ruhrgebiet fünf Mal in Folge gewonnen und sich vom Abstiegs-kandidaten zum ernsthaften Anwärter auf Platz drei gemauert. „Das war komplett gegensätzlich zu unsere Entwicklung. Wir hatten fünf Spiele in Folge verloren“, sagt Voßhans, der jetzt allerdings mit dem Rückenwind des Sieges gegen Altenbeken anreist.

Aufsteigen können die robusten Ruhrgebiets-handballer nicht mehr, was die übliche Frage aufwirft, wie ernst die TuRaner ihren Saisonausklang noch nehmen. „Ihnen fehlen theoretisch noch zwei Punkte, um sicher drin zu bleiben“, rechnet Voßhans vor. Personell sieht es beim TVV nicht gut aus: Voss, Fröbel, Janzen und Ottofrickestein sind angeschlagen.

Aufsteigen können die robusten Ruhrgebiets-handballer nicht mehr, was die übliche Frage aufwirft, wie ernst die TuRaner ihren Saisonausklang noch nehmen. „Ihnen fehlen theoretisch noch zwei Punkte, um sicher drin zu bleiben“, rechnet Voßhans vor. Personell sieht es beim TVV nicht gut aus: Voss, Fröbel, Janzen und Ottofrickestein sind angeschlagen.

schwunden. Und wie das so ist: wenn ein Mitbewerber wegfällt, steigen die Preise. Es wird immer schwieriger für uns, die Veranstaltung kostendeckend durchzuführen“, sagt der Geschäftsführer.

Der dritte Grund ist auch persönlicher Natur. Eggert, der seit 30 Jahren im Radspport mitwirkt, stellt eine veränderte Wahrnehmung fest: „Wenn heute ein Unfall passiert, dann sitzt man schnell bei der Staatsanwaltschaft. Das wurde früher anders aufgearbeitet“, beschreibt der Organisator ein nicht unerhebliches persönliches Risiko, das er immer seltener bereit sei einzugehen.



Johannes Hodapp (l., inzwischen RSV) und Hansi Eggert beim Innenstadtrennen im vergangenen Jahr. Foto: man